

Namensgebung „Gesche-Gottfried-Weg (er)klären.

Der Beirat möge ergründen (lassen), wie es zu besagter Namensgebung gekommen ist, und diese bislang unbeanstandet ist.

Begründung:

Im Zuge des so genannten „Dekolonialisierung“ sollen die Namen von (vermeintlichen) Verbrechern getilgt werden. Auch in Walle sollen einige Straßen zwangsumbenannt werden, wenn es nach dem Willen einiger Kulturmarxisten geht.

Als ich am 11. April 2023 eine Mail vom Ortsamt West bekam, staunte ich nicht schlecht, als ich die Umbaupläne für ein Schrebergartengebiet sah. Es soll ein Weg nach einer 15-fachen Serienmörderin benannt werden, bzw. der Name für den Weg ausweislich der aktuellen Planung bestehen bleiben. Es drängt sich die Frage auf, was den Unterschied ausmacht, dass eine verurteilte Mörderin mit einem Wegenamen „geehrt“ wird, während die Anwohner bestimmter Straßen, z.B. der Columbus-straße, künftig auf den gewohnten Namen verzichten sollen.

Anmerkung: Straßennamen sollten keiner Ehrung, sondern der Erinnerungskultur, ggfls. mit Erklärung an den Straßenschildern, dienen. Das könnte die fanatischen Diskussionen abmildern.

[Lesen Sie mehr über die verurteilte Serienmörderin.](#)



11.04.2023

Gerald Höns